



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2019/3299

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

18.11.19

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I	25.11.2019	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	26.11.2019	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	28.11.2019	Beratung	öffentlich
Finanz- und Rechtsausschuss	02.12.2019	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	16.12.2019	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2020

- Hintergrundinformationen zur Gewerbesteuersenkung

- Änderungsantrag der Fraktion BÜRGERLISTE vom 17.11.19 zur Vorlage Nr. 2019/3250

Anlage/n:

3299 - Antrag

FRAKTION BÜRGERLISTE LEVERKUSEN
Kölner Straße 34 • 51379 Leverkusen
Tel. 0214-2027792 • Fax: 0214-2027793
fraktion.buergerliste@versanet-online.de
www.buergerliste.de



Leverkusen, den 17.11.2019

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Herrn Uwe Richrath

Büro des Rates

Da wieder einmal unsere Anfragen zum Haushalt nicht umfassend und zufriedenstellend beantwortet wurden sowie auch unser Kernantrag wieder vertagt wurde, stellt unsere Fraktion hiermit zum Finanzausschuss und zur Ratssitzung sowie zu den drei Stadtbezirken folgende Anträge :

1. Der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsentwurf sowie die mit ihm verbundene Mittelfristige Finanzplanung wird abgelehnt, weil beide nicht ansatzweise dem ehernen Haushaltsgrundsatz von „Wahrheit und Klarheit“ entsprechen, da sie keinerlei Grundlagen/Fakten enthalten, die eine verantwortungsvolle und nach den Gesetzen/Verordnungen vorgeschriebene Beschlussfassung der Ratsgremien über den Haushalt/die Mittelfristige Finanzplanung ermöglichen.

Eine positive Beschlussfassung verbietet sich hier geradezu wegen völligen Fehlens von Grundlagen/Fakten.

Selbst die Bürger unserer Stadt weisen hierauf bereits hin ! Siehe Leserbrief in der Rheinischen Post in Anlage !

2. Vor einer Beschlussfassung zum Haushalt/der Mittelfristigen Finanzplanung sorgt der Oberbürgermeister dafür, dass seine Aussagen/Erwartungen zu den kommenden steigenden Steuereinnahmen eine solide Basis erhalten, auf der die Ratsgremien entscheiden können.

Wenn er sich weiterhin weigert, den Ratsgremien, obwohl diese zweifelsfrei Bestandteil der Verwaltung unserer Stadt sind, die ihm angeblich bekannten Steuerunterlagen/zukünftigen Steuererwartungen der betroffenen Firmen/Konzerne/ Konzernteile nichtöffentlich offen zu legen, muss er zumindest dafür sorgen, dass die betroffenen Firmen verbindlich kundtun, dass sie bzw. Teile von ihnen, nach Leverkusen verlegt und demnächst dort ihre Steuern zahlen werden, so dass seine Aussagen/Annahmen von zukünftigen Steuermehreinnahmen wenigstens eine halbwegs reale Basis erhalten. Diese verbindlichen Standortzusagen sind nicht durch das Steuergeheimnis oder andere Gesetze geschützt, und würden den Ratsgremien mit Hilfe der

bisher in den vergangenen Jahren gezahlten Steuern dieser Firmen/ Konzern-
teile wenigstens halbwegs verlässliche Grundlagen für eine Haushaltsent-
scheidung geben.

3. Die Stadtverwaltung macht zudem vor der Beschlussfassung zum Haushalt/
zur Mittelfristigen Finanzplanung klar, wie sie den Kauf von Monsanto durch
Bayer mit den hiermit verbundenen milliardenschweren Strafzahlungen und
deren Auswirkungen auf Steuerzahlungen in ihre Berechnungen/Annahmen
zum Haushalt/zur Mittelfristigen Finanzplanung einbezogen hat.

Karl Schweiger

Barbara Trampenau

Günter Schmitz

Horst Müller

Rainer Jerabek

Ulrike Langewiesche

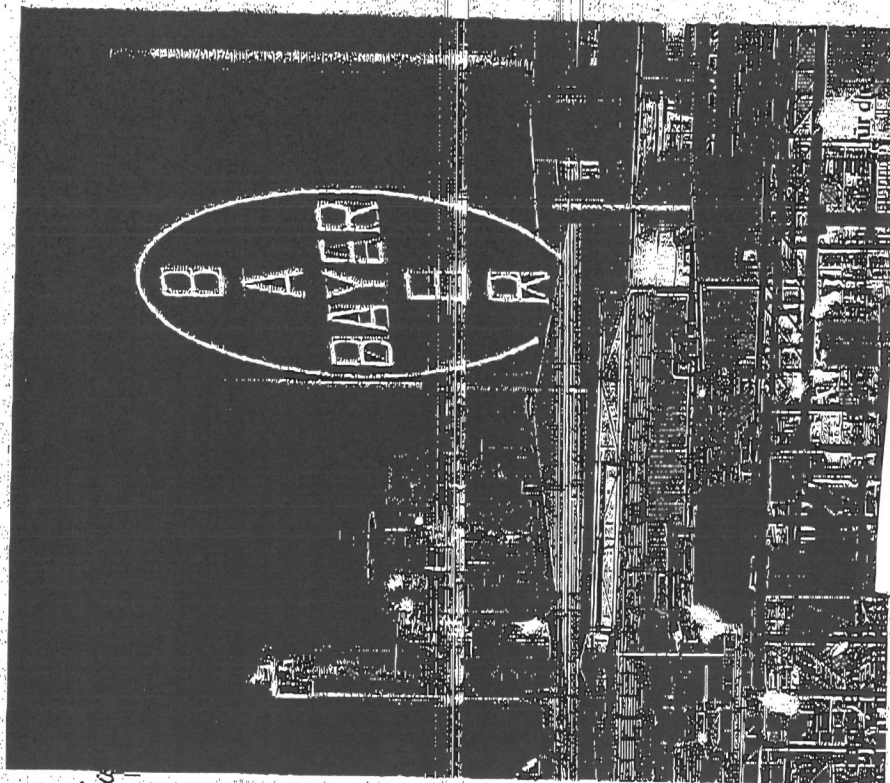

i.A. (Erhard T. Schoofs)

Klingelei

Steuersenkung

Reinwische
Oberbürgermeister Uwe Richrath stellt fest: „Wir leben in einer globalisierten Welt, in der Unternehmen weltweit agieren. Die Stadt befindet sich seit Jahren in einem regionalen, überregionalen und sogar weltweiten Steuerwettbewerb.“ Durch Halbierung des Gewerbesteuerhebesatzes erhofft er sich „gute Chancen für neue Unternehmen“ und zusätzliche Beschäftigung und zusätzliche Steuereinnahmen. Eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes schätzte

in Leverkusen keine neuen Gewerbeflächen. Also konzentriert sich Richraths Hoffnung allein auf eine Stärkung von Bestandsfirmen in dem von Politikern auf Bundesebene oft beklagten internationalen Steuersenkungswettbewerb. Doch statt Steuerrumpfung entgegenzutreten, versucht sich unser Stadtoberhaupt in Hinterzimmer-Klingeleien. Mit Verweis auf Steuergeheimnisse werden dem Stadtrat Infos vorenthalten, die zur Beurteilung des Sachverhaltes notwendig sind. Auf Basis welcher



Fakten soll der Rat entscheiden? Standortentscheidungen von Unternehmen unterliegen nicht dem Steuergeheimnis. Wenn die Konzerngeheimnisse, welche Konzerngesellschaften zukünftig ihren steuerrelevanten Briefkasten in Leverkusen haben sollen, werden keine durch das Steuergeheimnis geschützten Details berührt. Warum legen Richrath und Märtens nicht offen, welche Konzerngesellschaften von Bayer und Covestro zukünftig ihren Steuersitz in Leverkusen haben sollen? Das suggeriert dem Verdacht, dass die Stadt von den Konzernen erpresst wird. Motto: Entweder ihr senkt den Gewerbesteuerhebesatz oder wir streichen weitere Briefkastenfürmen nach dem Vorbild Montheims in Städten mit niedrigerem Steuersatz an. Bayer wäre nicht das erste Unternehmen, das von aggressiven Investoren wie Paul Elliot Senger zu derlei Verhalten gezwungen wird. Der Ratsbeschluss, eine Halbierung des Gewerbesteuerhebesatzes zu prüfen, erfolgte wenige Wochen nach dem Senger-Einstieg bei Bayer. Ist das mehr als nur Zufall? Die Bürger haben das Recht

auf Offenlegung der Zusammenhänge. Der Bayer-Konzern steht vor großen Herausforderungen, die durch niedrigere Gewerbesteuern nicht gelöst werden. Es ist keine Frage mehr, ob der Konzern mit Milliarden aus dem Monsanto-Desaster belastet wird. Es geht im Verfahren nur darum, wann der Konzern in welcher Höhe zu Kompensationszahlungen gezwungen wird. Die zu erwartenden Milliardenbeträge werden Bayers Ergebnis auf Jahre belasten. Die steuerlichen Konsequenzen werden für die Stadt verheerend. Die Senkung der Gewerbesteuer wird das Problem für die Stadt dramatisch vergrößern.

Heike Fritzsche, Leverkusen

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die dann zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnvolle Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserschlusses weisen wir am Beitrag den Klärern sowie den Wörtern des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: leserbriefe@rheinische-post.de